

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 14 (1928)
Heft: 34

Artikel: Aus Schulberichten [Teil 1]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer rettet uns und unser Land aus dieser höchsten Not und Gefahr? Wer trägt uns aus diesem Sumpfe empor zu den lichten Höhen des Glücks und des Friedens? Es ist allein nur der hehre Engel des starken Glaubens und der tiefen Gottesfurcht. Solange diese Himmelsgestalt über unserem Vaterlande, seinen Familien und Schulen segnend schwebt, solange wird alles, wie bei unseren Vorfahren, glücklich, segensreich und freudig gedeihen. Diesen lichten Engel des hl. Glaubens will unser Schweiz. kathol. Erziehungsverein in die Herzen aller Eltern, in den Kreis aller Familien, in die Räume aller Schulen und in die Ratsäle unserer Behörden segensvoll entsenden! Welch hehre Aufgabe! Welch hohes Glück, wenn uns Erfolg beschieden!

2. Arbeitsmethode des Schweiz. kath. Erziehungsvereins.

Ohne großartige Kundgebungen, lange Tagungen und „tieffürkende“ Konferenzen arbeitet der Schweiz. kathol. Erziehungsverein jahraus, jahrein still und vielfach unbeachtet im und am Volke unseres Vaterlandes. Jede Sektion unserer Organisation, deren wir in den einzelnen Landesgegenden noch so viele benötigen würden, läßt es sich angelegen sein, teils durch wissenschaftliche, oft sehr zahlreich besuchte Zusammentreffen von Lehrern und Geistlichen, teils durch praktisch veranlagte Erziehungsversammlungen der breiteren Volkschichten, die Grundsätze unserer heiligen Religion tief in der Lebensführung und christlichen Erziehung von Jugend und Volk zu verankern. Der kath. Erziehungsverein erachtet es seit Jahren als seine besondere Pflicht, auf die Vertiefung des Familienlebens hinzuarbeiten, und wir konnten oft mit hoher Freude und Genugtuung beobachten, daß, gerade durch diese Tätigkeit des Erziehungsvereins veranlaßt, weiteste Kreise beginnen, der Familie ebenfalls vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen. Familienvertiefung, Familienzusammenschluß, Familiengebet, Familienopfer sind die leuchtenden Sterne, die unseren Vereinigungen und Versammlungen unablässig voranleuchten, und für die von allen leitenden Mitgliedern ihre ganze Rede- und Agitationskraft eingesetzt wird. Auf diesen Gravitationspunkt sind alle Erziehungssonntage, Müttertage, Elternvereinigungen, Pfarrfeiabende und allgemeinen Volksversammlungen in Rede und Diskussion, in Lied und Poesie eingestellt.

Wie in den letzten Berichtsjahren, so eiste auch im abgelaufenen Tätigkeitsraume das Präsidentium allsonntäglich nach allen Flanken des Vaterlandes, um die wehende Fahne der kathol. Erziehungsgrundsätze in möglichst viele Familien unseres Landes an und für sich noch so guten Volkes Hoffnungs- und Verheißungsvoll einzupflanzen. Welt mehr als 150 Predigten und Vorträge in den verschiedensten Gegenden unserer Schweiz und auch im Ausland — alles im Rahmen wissenschaftlicher Erziehungstätigkeit — waren vom Zentralpräsidenten im Sinne unserer hehren und heiligen Erziehungs-ideale während des Berichtsjahres warmen Herzens gehalten worden. Schon in den Monaten Januar und Februar sind jeweilen fast alle Sonntage des ganzen Jahres für die Erziehungstage fix besetzt; ich muß es offen bekennen, so anstrengend und mühevoll meistenteils der Erziehungssonntag mit seinen 4—6 Predigten und Vorträgen für den Präsidenten sich gestalten mag, so freudigen und erhebenden Gefühles fehlt er in seine stille Klause zurück, mit Dank gegen Gott den Allgütigen, der das Gedeihen und den Segen gegeben, mit Dank gegenüber den Seelsorgern, die sozusagen ohne Ausnahme opfervoll und freudig die Veranstaltungen vorbereiten und leiten, und endlich auch mit herzlichem Dank gegenüber dem guten Volke, das sich ausnahmslos überall empfänglichen Herzens zeigt für alle Wahrheiten des Glaubens und der Erziehung seiner heranwachsenden Söhne und Töchter. Ich könnte mich kaum erinnern, daß jemals ein Erziehungssonntag, wosfern er am Vormittag mit einer Predigt eingeleitet worden, versagt hätte und ohne daß am Abend in der Schlußveranstaltung eine große und erhebende Beteiligung des gesamten Volkes hätte konstatiert werden können. Während man sonst überall, unisono, klagt über gewaltige Teilnahmslosigkeit des Volkes an Versammlungen, die selbst von hervorragenden Führern geleitet werden, müssen wir bei den Erziehungssonntagen immerfort hören: „So viele Leute haben wir noch nie oder ganz selten an unseren Versammlungen gesehen.“ Wir verdanken dieses hohe Zutrauen, wie wir schon erwähnten, dem Segen des Allbarmherzigen, den eiservollen Seelsorgern und dem hohen Interesse von jung und alt an den so wichtigen Fragen der Erziehung und der Berufsergreifung. Treue Liebe und opfervolle Hingabe ohne irdischen Entgelt hat noch immer die Herzen geöffnet und sie begeistert und entflammt für alles Hohe und Edle, für alles Wahre und Gute, für alles Schöne und Erhabene.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Schulberichten

—r. Wie alljährlich möchten wir wiederum mit einer gedrängten Zusammenfassung merkwürdiger Daten aus den uns überreichten Jahresberichten unserer Erziehungs- und Lehranstalten, der segensreichen Arbeit, die von ihnen während der verschloßenen Jahresspanne geleistet wurde, ge-

bührende Würdigung schenken. Damit soll zugleich auch den Freunden dieser Institute vom Gedeihen derselben Nachricht werden. Zu weitergehender Auskunft, die ja im Rahmen unseres Resumes nicht erfolgen kann, anbieten sich die zuständigen Leiter der Lehranstalten.

(Wir referieren in der Reihenfolge, wie die Berichte uns zugesandt wurden.)

1. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar St. Klara, Stans.

Im Berichtsjahr war das Institut von 61 Jahresschülerinnen besucht, die sich auf Realschule mit Vorbereitungskurs für fremdsprachige Zöglinge, Handelsabteilung, Haushaltungskurs und Lehrerinnenseminar verteilten. Daneben frequentierten 30 Frauen und Töchter die Fachschule für Hausarbeit.

Als Abwechslung im störunglos verlaufenen Alltag des Schuljahres erzählt die Chronik von Festen religiöser und profaner Art und anderweitiger Ablenkung. Als Faktoren zur Belebung eines gesunden Wettkampfs bei den Zöglingen der Fachklasse werden die verschiedenen Beiträge für die „Sassa“ in den Gruppen: soziale Arbeit, Erziehung und kirchliche Kunst erwähnt.

Wiederbeginn des Schuljahres: 8. Oktober.

2. Institut Mengingen. Höhere Töchterschule mit Lehrerinnenseminar. 64. Jahresbericht.

Von reicher Arbeit zeugende Prüfungen beschlossen am 16. und 17. Juli das Schuljahr. Die 363 Töchter, die von den ehrwürdigen Schwestern betreut und in den verschiedenen Disziplinen unterrichtet wurden, waren zu 300 Schweizerinnen. Bei den 63 Ausländerinnen waren Deutschland mit 36 und Italien mit 17 am stärksten vertreten.

Wiederaufnahme des Unterrichtes an Vorkursen, 4-klassiger Realschule, 2-jährigem Handelskursus, Haushaltungskursen und Lehrerinnenseminar erfolgt am 27. und 28. September.

3. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar Heiligkreuz, Cham. 45. Jahresbericht.

Der Rechenschaftsbericht nennt 164 Kinder, worunter 145 einheimische, eine Normalfrequenz, sowie auch der Verlauf der Unterrichtsperiode von allen unliebsamen Störungen frei geschildert wird. Neben tüchtiger Klassenarbeit nennt die Chronistin auch die Betätigung der Zöglinge bei Unterhaltung, Recreation und Spaziergängen, wie sie traditionelle Haustage mitbringen, als nicht zu unterschätzende Erziehungsfaktoren.

Als Eintrittstage für die verschiedenen Abteilungen sind der 8. und 9. Oktober anberaumt.

4. Pensionat Theresianum, Ingenbohl, Kt. Schwyz. Höhere Mädchenschule, Lehrerinnenseminar und Gymnasium.

Im 42-wöchigen Schuljahr wohnten 439 Schülerinnen dem Unterrichte bei. Neben den Kan-

tonen Schwyz, Tessin, St. Gallen, Freiburg usw. beschickten besonders zahlreich Deutschland mit 87 und Italien mit 36 Töchtern das Institut.

Besondere Bedeutung haben die zwei verslo- senen Semester dadurch für die Lehranstalt erlangt, daß sie den vollständigen Ausbau des 6-klassigen Gymnasiums brachten, und Ende Juni auch erstmals die Maturitätsprüfung abgenommen wurde.

Als Studienabschluß brachte das Jahresende 50 Töchtern nach rigorosen Examina teils das Handelsdiplom, teils das staatliche Lehrpatent resp. den Maturitätsausweis.

Rückkehr der alten Schülerinnen und Neueintritt weiterer Zöglinge wird festgesetzt auf den 1. Oktober.

5. Gewerbliche Fortbildungsschule und Haushaltungsschule Hochdorf (Lucern). 24. Jahresbericht.

Größeren Raum nehmen im Rechenschaftsbericht die lobenden Feststellungen des eidg. Oberexperten, Herrn Architekt Hofmann, ein, der besonders die vorbildlichen Lehrgänge für den Zeichenunterricht hervorhebt.

Organisatorisch erfuhr die Schule in dem Sinne eine Erweiterung, daß die Gemeinde Ballwil mit einbezogen wurde.

Der Elisabethenverein hielt in seiner Hauswirtschaftsschule wieder die gewohnten Kurse ab, allerdings ohne den üblichen Kochkurs, der ob den ungenügenden Anmeldungen nicht gewagt werden durfte. Im Anschluß an diese Tatsache nimmt die Inspizientin die Gelegenheit wahr, auf die betrübende Zeiterscheinung hinzuweisen, daß die Mädchen sich wenig für die eigentliche hauswirtschaftliche Ausbildung bemühen.

6. Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar Maria Opferung in Zug.

Mit Ende Juli durfte die Leitung des Hauses auf einen glücklichen Jahresverlauf zurückblicken, nachdem die Schlussprüfungen auch die wissenschaftliche Erziehung der Kinder erwiesen. Auch die jüngst verschlossene Unterrichtsperiode hatte sich unter der 60-köpfigen Schar den internationalen Charakter mit seinem Sprachengewirr von Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch und Romanisch zu wahren gewußt.

Sechs Zöglinge verließen die Anstalt mit einem frisch errungenen staatlichen Prüfungsausweis.

Das neue Schuljahr nimmt seinen Anfang am 8. Oktober.

7. Töchterpensionat St. Philomena in Melchthal (Obwalden).

Unterricht in Vorbereitungskurs für fremdspra-

chige Zöglinge, in 3-klassiger Realschule, in Haushaltungs- und Handelskurs. Neben der ersten wissenschaftlichen Tätigkeit weiß die Chronik auch von frohen Stunden zu erzählen, die die 50 muntern Jungmädchen unter der Obhut der Schwestern kosteten, wie sie Familienseste, Wintersport, Sommerspaziergänge in sich bergen.

Die Direktion bringt auf einen pünktlichen Eintritt am 2. Oktober, um keine Unterrichtsverzögerung zu erleiden. — Pensionspreis 700 Fr.

8. Kollegium St. Antonius, Appenzell.

Die von den B.B. Kapuzinern geführte Lehr- und Erziehungsanstalt war im verflossenen Jahre 243 Studenten Bildungsstätte. 19 Professoren teilen sich in die Fächer einer 3-klassigen Realschule und des 6-klassigen Gymnasiums. — Außerhalb dem Kreise der traditionellen Feste liegend, werden besonders vermerkt die Feierlichkeiten, die das filigrane Lehrantsjubiläum des hochw. P. Friedrich Schebold, des verdienten Musikdirektors, und sodann das 4. Centennarium des so segensreich wirkenden Ordens der frommen Väter begleiteten.

Einer besonderen Dankspflicht kommt in der Beigabe ein warm gehaltener Nachruf auf den verstorbenen Gründer des Kollegiums, hochw. Herrn Prälat Bonifatius Räß, nach.

Die Tore der Anstalt werden sich am 27. September wieder öffnen.

9. Kollegium Maria Hilf, Schwyz. 72. Jahresbericht.

An Vorbereitungskursen, Sekundarschule, Industrieschule mit 6 Klassen und Gymnasium mit 7 Klassen gaben 40 Lehrer 556 Schülern Anleitung zur wissenschaftlichen Betätigung.

In der stark international differenzierten Schar der Musenjöhne hält Italien mit seinen diesjährigen 96 Vertretern immer noch eine stark ansteigende Kurve ein.

Mit Nachdruck wird auf die Notwendigkeit einer religiösen Basisierung des Anstaltslebens hingewiesen. — Aus der reichen Zahl der Unterverbände, die unter den Zöglingen ihre Mitglieder werben, möchten wir bloß die romanische Akademie hervorheben, die eine gewiß nicht zu unterschätzende Bedeutung für das graubündnerische Sprachturn haben dürfte, da durch sie gerade gebildete Kreise ersucht und interessiert werden.

Das Schuljahr 1928/29 beginnt Dienstag und Mittwoch, den 10. und 11. Oktober.

10. Kantonale Lehranstalt Sarnen. 75. Jahresbericht.

Von 312 Zöglingen waren 307 Schweizer, zu denen Luzern mit 71, Obwalden mit 52, Aargau mit 41 die Hauptmacht stellten. Besonders starke Frequenz weist die 2-klassige Realschule auf, was wohl darin seinen Grund haben dürfte, daß immer noch weite Gebiete der Landschaft ohne den Vorteil von Sekundarschulen sind. — Unter den Vereinen mit religiösen, wissenschaftlichen und sozialen Zweckbestimmungen sei die philosophische Akademie hervorgehoben, die in wöchentlichen Sitzungen bedeutsamste aktuelle Thematik zur Behandlung brachte. — Freudige Glückwünsche entbietet der Berichterstatter zwei Jubilaren, die in unterrichtlicher und privater wissenschaftlicher Arbeit gleich fruchtbbringend während 25 Jahren gewirkt haben. Es sind dies die hochw. Patres Dr. Rupert Häni und Dr. Emanuel Scherer.

Die ins Pensionat neu eintretenden Zöglinge müssen am 9., die übrigen am 10. Oktober sich einfinden.

Als willkommene literaturhistorische Beilage fügt sich dem Jahrestatalog „Das Bruder-Klausenspiel des P. Jakob Greher S. J vom Jahre 1856, herausgegeben von Dr. P. E. Scherer“ an. Die Veröffentlichung, die in Fachkreisen verdiente Würdigung und eingehende Behandlung gefunden, erscheint auch zugleich im Verlag J. u. F. Hefz A.-G., Basel und Freiburg, als 1. Band der Schriften der Gesellschaft für innerschweizer Theaterkultur, herausgegeben von Dr. Oskar Eberle.

11. Lehr- und Erziehungsanstalt des Benediktinerstiftes Engelberg. 77. Jahresbericht.

Sie besteht aus Sekundarschule mit 2 Klassen, eigens für die Talschaft Engelberg, und 6-klassigem Gymnasium mit Lyzeum. 204 Klosterschüler folgten im herrlichen Hochtale dem Unterrichte von 26 Lehrern.

Die Annalen vermerken vor allem die umfassenden Umbauten, die ein eigenes Lyceumsgebäude erstehen lassen mit modernster Badeeinrichtung und 50 Einzelzimmern für die philosophischen Denker der oberen Klassen. — Als besonders herzlicher Ausdruck des familiären Zusammengehörigkeitsgefühls von Kloster und Schule wird die gemeinsame Feier des goldenen Professorjubiläums des hochw. gnädigen Herrn Abtes Basilius Fellmann verbucht.

Die Stiftsschule erschließt sich den wissbegierigen Musenjöhnen wieder am 9. und 10. Oktober.
(Schluß folgt.)

